

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Verhandlungen der ... Versammlung des ... Landtags des Freistaats Oldenburg

Staat Oldenburg

**Oldenburg, [O.], Landtag 1.1849 - 6.1852; 30.1905/08 -
33.1916/19; 1.1919/20 - 5.1928/30[?]**

3. Sitzung, 12.11.1914

[urn:nbn:de:gbv:45:1-90141](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-90141)

Stenographischer Bericht

über

die Verhandlungen

der

4. Versammlung des XXXII. Landtags des Großherzogt. Oldenburg.

Dritte Sitzung.

Oldenburg, den 12. November 1914, vormittags 10 Uhr.

Tagesordnung: Beratung und Beschlußfassung über die Regierungsvorlagen 7 bis 16.

Vorsitzender: Präsident Schröder.

Am Regierungstische: Minister Scheer, Erz., Geh. Oberfinanzrat Gramberg.

Präsident: Ich eröffne die Sitzung und bitte den Herrn Schriftführer, das Protokoll zu verlesen. (Abg. Dannemann verliest das Protokoll der zweiten ordentlichen Sitzung.) Werden Einwendungen gegen das Protokoll erhoben? Es ist nicht der Fall.

1. Gegenstand der Tagesordnung ist die

Anlage 7. Vorlegung verschiedener Bücher über die Zentralkasse und die Landeskasse des Herzogtums für 1913.

Der Landtag hat darauf verzichtet, eine Prüfung der Bücher vorzunehmen. Die Staatsregierung beantragt:

Der Landtag wolle zu den Ueberschreitungen bei

- | | |
|--|--------------|
| a) den ordentlichen Ausgaben der Zentralkasse im Betrage von | 17 920,22 M, |
| b) den ordentlichen Ausgaben der Landeskasse des Herzogtums im Betrage von | 409 694,42 " |
| c) den außerordentlichen Ausgaben derselben Kasse im Betrage von | 12 383,59 " |

keine Genehmigung erteilen.

Ich eröffne die Beratung über diese Anträge der Staatsregierung. Das Wort ist nicht gewünscht? Ich schließe die Beratung und bitte die Herren, die den Antrag

der Regierung annehmen wollen, sich zu erheben. — Geschicht. — Angenommen.

Folgt die

Anlage 8. Betrifft den Abschluß der Eisenbahnbetriebskasse des Herzogtums Oldenburg für das Jahr 1913.

Die Staatsregierung beantragt:

Der Landtag wolle, soweit erforderlich, die nachgewiesenen Ueberschreitungen des Voranschlages der Eisenbahnbetriebskasse für 1913 genehmigen.

Ich eröffne die Beratung über diesen Antrag der Staatsregierung und die Vorlage. Das Wort wird auch hier nicht gewünscht? Kommen wir sofort zur Abstimmung. Ich bitte die Herren, die den Antrag der Regierung annehmen wollen, sich zu erheben. — Geschicht. — Er ist angenommen.

Anlage 9. Verkündung des Anleihegesetzes.

Die Regierung beantragt:

Der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß die Verkündung des nach dem Schreiben vom 2. Dezember 1913 beschlossenen Anleihegesetzes bis zu einem von der Staatsregierung zu bestimmenden geeigneten Zeitpunkt aufgeschoben bleibt.

Ich eröffne die Beratung zu diesem Antrag und der Anlage. Auch hier wird das Wort nicht verlangt? Wir kommen zur Abstimmung und bitte ich die Herren, die den Antrag annehmen wollen, sich zu erheben. — Geschicht. — Er ist angenommen.

Anlage 10 enthält eine

Mitteilung der Staatsregierung zu dem § 8 des Landesstellenvoranschlags des Herzogtums, § 6 des Landesstellenvoranschlags des Fürstentums Lübeck und § 7 des Landesstellenvoranschlags des Fürstentums Birkenfeld für 1914.

Die Nachweisungen sind im Original vorhanden. Die Herren, die sich dafür interessieren, können nachträglich davon Kenntnis nehmen, soweit es nicht geschehen ist. Die Anlage ist dem Landtag zur Kenntnisnahme vorgelegt. Ich konstatiere, daß der Landtag die Vorlage durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Folgt nunmehr die

Anlage 11. Betrifft Einnahmen und Ausgaben der Staatsgutskapitalienkassen der Fürstentümer Lübeck und Birkenfeld für das Jahr 1915.

Inbezug auf die Staatsgutskapitalienkasse für Lübeck beantragt die Staatsregierung, folgende Kredite zur Verfügung zu stellen:

- a) 10000 *M* zu Landerwerbungen behufs Errichtung von Anbauerstellen und zur Ablegung von Pachtparzellen für die Insten,
- b) 12000 *M* zu Landerwerbungen behufs Abrundung von Staatsforsten und zum Ankauf von zur Aufzucht geeigneten Ländereien, sowie zur Bestreitung der Kosten der ersten Aufforstung von Staatsgrundstücken,
- c) 3300 *M* zu Meliorationen, Wege- und Abwässerungsanlagen, welche dauernde Mehrerträge oder eine dauernde Werterhöhung der Staatsgrundstücke versprechen.

Zur Staatsgutskapitalienkasse des Fürstentums Birkenfeld beantragt die Staatsregierung:

Zum Ankauf von Grundstücken und zur Ablösung von Forstberechtigungen ihr den Rest der Staatsgutskapitalien mit rund 9000 *M* bei der Staatsgutskapitalienkasse bewilligen zu wollen

und bemerkt dabei, daß von den für das laufende Jahr zu dem gleichen Zweck zur Verfügung gestellten 4000 *M* bis jetzt 748,30 *M* verausgabt worden sind. Ich eröffne die Beratung über diese beiden Anträge der Staatsregierung und die Anlage 11. Das Wort wird nicht verlangt? Ich schließe die Beratung. Ich bitte die Herren, die beide Anträge der Staatsregierung annehmen wollen, sich zu erheben. — Geschieht. — Sie sind angenommen.

Die Anlage 12 gelangt zu den Akten. Es ist eine Mitteilung an den Landtag.

Anlage 13. Anordnungen der Staatsregierung zur Regelung der Kriegsfürsorge.

Die Staatsregierung beantragt:

Der Landtag wolle sich mit den Anordnungen einverstanden erklären, die von der Staatsregierung zur Regelung der Kriegsfürsorge für die Angehörigen der staatlichen Bediensteten und Arbeiter getroffen sind.

Ich eröffne die Beratung über die Anlage 13 und den dazu gestellten Antrag der Staatsregierung. Auch hier wird

das Wort nicht verlangt? Ich lasse abstimmen und bitte die Herren, die den Antrag annehmen wollen, sich zu erheben. — Geschieht. — Er ist angenommen.

Folgt die

Anlage 14. Das ist eine Zusammenstellung über die Ergebnisse der Einkommensteuerschätzung für das Jahr 1913.

Diese Anlage wird dem Landtag zur Kenntnisnahme mitgeteilt. Ich konstatiere, daß der Landtag von dieser Anlage 14 Kenntnis genommen und sie damit erledigt hat.

Anlage 15. Veräußerung einer Fläche von 6½ ha an den Landeskulturfonds.

In dieser Anlage ist gesagt:

An der Nordwestecke des Feldmühlenholzes (Revier Baumweg) befindet sich eine dreieckig geformte staatliche Forstfläche von etwa 6½ ha Größe, die die Verwaltung des Landeskulturfonds zu erwerben wünscht, um nach Abtrieb des auf dem teils an moorigen Boden stockenden, nicht besonders wüchsigen Holzbestandes Grünland für die in der Nähe angesiedelten Kolonisten daraus herzustellen.

Die Staatsregierung beantragt nunmehr:

Der Landtag wolle sich mit der Veräußerung dieser Fläche einverstanden erklären.

Ich eröffne die Beratung über die Anlage und diesen Antrag. Das Wort wird nicht gewünscht? Stimmen wir ab. Ich bitte die Herren, die die Anlage 15 und den darin gestellten Antrag annehmen wollen, sich zu erheben. — Geschieht. — Er ist angenommen.

In der Anlage 16 ist dem Landtag der Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Landeskulturfonds für das Jahr 1915

vorgelegt. Die Staatsregierung beantragt:

Der Landtag wolle zu dem Voranschlage seine verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

Herr Abg. Dannemann hat das Wort.

Abg. **Dannemann:** M. H.! Sie wissen, daß wir im Lande bereits eine große Anzahl Gefangene haben. Ich möchte die Frage an die Staatsregierung richten, ob es nicht möglich ist, daß auch wir im Oldenburger Lande Gefangene erhalten, die, soweit es möglich ist, beschäftigt werden in den unkultivierten Bezirken. Ich denke dabei an das große Behner Moor. Ich meine natürlich nur soweit, als die einheimischen Arbeiter nicht darunter zu leiden haben. Jedenfalls ist jetzt eine günstige Gelegenheit, diese Bezirke zu kultivieren.

Präsident: Seine Excellenz Herr Minister Scheer hat das Wort.

Minister **Scheer:** M. H.! Wie Sie aus dem Voranschlag der Ausgaben § 5 ersehen, sind die dort eingestellten 200000 *M* auch zur Deckung der Ausgaben für die Beschäftigung von Kriegsgefangenen bestimmt. Wir sind vor längerer Zeit mit dem Generalkommando wegen der Bereitstellung von Kriegsgefangenen in Verhandlung getreten, und diese Verhandlungen sind gerade in diesen Tagen zum Abschluß gekommen. Bei der Beschäftigung von Kriegsgefangenen muß natürlich in erster Linie der Gesichtspunkt maßgebend sein,

daß dadurch die Arbeitsgelegenheit für freie Arbeitskräfte nicht beeinträchtigt wird. Von diesem Gesichtspunkt aus hat die Staatsregierung in Aussicht genommen, die Gefangenen besonders zu beschäftigen auf den unkultivierten Moorflächen des Staates. Es handelt sich um Arbeiten, die ohne Kriegsgefangene überhaupt nicht zur Ausführung kommen würden, jedenfalls nur in der Weise, daß die unkultivierten Flächen den Kolonisten zur Bearbeitung überwiesen wären. Es sollen vorläufig 500 Gefangene beschäftigt werden, und diese Zahl wird, soweit sich zur Zeit übersehen läßt, auf 2000 erhöht werden. Die Beschäftigung wird im Edewechtermoor stattfinden, wo große Moorflächen für die innere Kolonisation vorbereitet werden sollen. Wir erreichen dadurch den Vorteil, daß mit der Bearbeitung und der Bewirtschaftung des Landes viel früher begonnen werden kann, als wenn die Kultivierung den Kolonisten allein überlassen würde.

Präsident: Herr Abg. Lanje hat das Wort.

Abg. Lanje: M. H.! Ich möchte an die Großherzogliche Staatsregierung die Bitte richten, nochmals wieder versuchen zu wollen, ob nicht auch im Lengener Moor Gefangene verwendet werden können. Wie mir vom Herrn Geheimrat Ruhstrat gesagt ist, sind die Bemühungen nach dieser Richtung hin erfolglos gewesen. Sie wissen alle, daß gerade die Gemeinde Westerstede große Ausgaben gehabt hat durch Chausseebauten im Lengener Moor. Ich veranschlage die Summe auf 125 000 Mark. Die 10 Prozent Verzinsung und Abtragung würden eine jährliche Ausgabe von 12 500 Mark bedeuten. Wir haben diese Last getragen, weil wir glaubten, daß mit der Zeit diese Summe wieder eingebracht würde durch die Vorteile, die die Chaussee bringen würde. Wir konnten aber nicht damit rechnen, daß wir durch den Ausbruch eines Krieges überrascht werden würden. Die Gemeinde muß große Opfer bringen, und insolgedessen ist der Wunsch berechtigt, daß die Großherzogliche Staatsregierung alles tut, um dies Moor zu kultivieren. Es handelt sich da um 1500 Hektar, vielleicht noch mehr. Ich möchte die Staatsregierung bitten, nochmals versuchen zu wollen, ob nicht auch dort Kriegsgefangene beschäftigt werden können.

Präsident: Se. Exzellenz Herr Minister Scheer hat das Wort.

Minister Scheer: M. H.! Wie der Herr Vorredner schon erwähnt hat, ist die Staatsregierung bestrebt gewesen, auch für das Lengener Moor Kriegsgefangene zu bekommen. Dieser Antrag ist vorläufig abgelehnt, die Staatsregierung hält es für das Richtige, zunächst Erfahrungen im Edewechtermoor zu sammeln und erst dann den Antrag bei der Militärverwaltung zu erneuern.

Präsident: Wird das Wort zum Antrag der Staatsregierung und zum Voranschlag sonst noch gewünscht? Es ist nicht der Fall. Ich nehme an, daß in eine Einzelberatung nicht eingetreten zu werden braucht und daß ich über den Voranschlag im ganzen sofort abstimmen lassen kann. Ich bitte die Herren, die den Antrag der Staatsregierung und damit die Anlage 16 annehmen wollen, sich zu erheben. — Geschieht. — Der Antrag ist angenommen.

Damit sind sämtliche Gegenstände unserer heutigen Tagesordnung erledigt. Es ist schwierig, m. H., eine Tagesordnung für morgen oder übermorgen aufzustellen, weil die Vorlagen, die Ihnen zugegangen sind, kaum ausreichen, eine Plenarsitzung zu füllen. Außerdem sind einige Sachen im Druck, die vielleicht in den nächsten Tagen herankommen können. Es fehlen uns leider die Voranschläge für die Eisenbahnbetriebskasse und den Eisenbahnbaufonds und die Voranschläge für die Fürstentümer Lübeck und Birkenfeld. Hätten wir diese Voranschläge, dann würden wir in dieser Woche noch alles in erster Lesung erledigen und uns vielleicht schon Sonntag verabschieden können. Wir können die zweite Lesung des Landeskassenvoranschlags und des Voranschlags der Zentralkasse nicht vorziehen, bevor wir nicht die ersten Lesungen für die Fürstentümer Lübeck und Birkenfeld gehabt haben, weil im Finanzgesetz ja nachher ein Ganzes entsteht. Wir verbinden deshalb die zweite Lesung der Voranschläge mit der ersten Lesung des Finanzgesetzes. Davan scheidert die Vorziehung der zweiten Lesung. Nun möchte ich mir vorbehalten mit Zustimmung des Hauses, sofern genügend Material eingeht, eine Sitzung auf Sonnabend anzuberaumen, andernfalls aber auf Montagmorgen. Ich komme auf diesen Vorschlag von Montagmorgen lediglich in Rücksicht auf die Herren aus den Fürstentümern. Von diesen ist der Wunsch geäußert worden, nicht erst in die Heimat zu reisen und dann nochmals hier her reisen zu müssen, um ihre Voranschläge zu erledigen. Deshalb wäre es erwünscht, wenn die Staatsregierung uns den Eingang dieser Voranschläge in Aussicht stellen könnte. Dann könnten wir uns vielleicht Montag mit der Sache befassen. Ich bitte, sich hierzu zu äußern. Herr Abg. Müller (Brake) hat das Wort.

Abg. Müller: Ich bitte, wenn möglich, dies erst Montag anzusetzen.

Präsident: Ich habe nur gesagt, Sonnabend als frühester Tag. Herr Abg. v. Levechow hat das Wort.

Abg. v. Levechow: Ich möchte dringend bitten, wenn es irgend möglich ist, schon Sonnabend eine Sitzung abzuhalten, weil ich persönlich großen Wert darauf lege, möglichst bald wieder zurückreisen zu können.

Präsident: Herr Abg. Tappenbeck hat das Wort.

Abg. Tappenbeck: Ich möchte mir die Anfrage erlauben, ob Aussicht vorhanden ist, daß wir Montag alle Gegenstände, die vorhanden sind, erledigen können.

Präsident: Ich möchte der Meinung Ausdruck geben, daß, wenn wir die Vorlagen haben, wir es dann fertigbringen können. Herr Abg. Driver hat das Wort.

Abg. Dr. Driver: Ich möchte die Anfrage an den Herrn Minister richten, ob er diese Erklärung nicht abgeben kann. Wenn die Voranschläge nicht bis dahin gedruckt werden können, würde es wohl genügen, daß sie geklatscht werden.

Präsident: Se. Exzellenz Herr Minister Scheer hat das Wort.

Minister Scheer: Soviel ich weiß, wird der Voranschlag der Betriebskasse der Eisenbahnverwaltung heute abend fertig und kommt zur Verteilung. Ebenso der Baufonds. Der Voranschlag für das Fürstentum Birkenfeld ist der

Druckerei übergeben. Ich kann im Augenblick nicht sagen, wann der Druck vollendet ist, da er vom Finanzministerium veranlaßt wird.

Präsident: Herr Abg. Dursthoff hat das Wort.

Abg. Dr. **Dursthoff:** M. H.! Wenn wir alle Sachen bis Sonnabend bekommen, wären wir alle einverstanden, daß die Sitzung auf Sonnabend angefezt würde. Wenn das aber nicht der Fall ist und wir doch Montag eine Sitzung abhalten müssen, möchte ich anheimgeben, bis Montag zu warten und dann alle Sachen zu erledigen.

Präsident: Herr Abg. Feigel hat das Wort.

Abg. **Feigel:** Auch ich ziehe den Montag vor. Wenn wir doch einmal die Vorlagen zugestellt bekommen, dann ist es auch unsere Pflicht, daß wir wenigstens von den Vorlagen Einsicht nehmen. Das kann aber nicht in einem halben Tage geschehen, und deshalb ist es besser, wenn wir statt Sonnabend den Montag in Aussicht nehmen.

Präsident: Es wird keinen Zweck haben — so darf ich die Ansicht des Landtages wohl auffassen —, daß wir uns noch vor Montag wieder versammeln, wenn die Voranschläge für die Eisenbahnbetriebskasse und den Baufonds

vorliegen. Deshalb morgen oder Sonnabend zusammentreten, wird nicht nötig sein. Ist der Landtag einverstanden, daß wir Montag zusammentreten in der Hoffnung, daß uns dann alle Vorlagen zugegangen sind? (Zustimmung.)

Dann ist heute eine vertrauliche Vorlage verteilt worden. Ich möchte vorschlagen, diese vertrauliche Vorlage dem Finanzausschuß noch zur Vorberatung zu überweisen. Die Herren haben die Vorlage allerdings noch nicht in Händen, aber Sie sind wohl einverstanden, daß der Finanzausschuß sie vorberät.

Herr Abg. v. Levekov hat das Wort.

Abg. **v. Levekov:** Ich möchte den Herrn Präsidenten bitten, im Namen des Landtags dem Reichsmarineamt unser Beileid auszudrücken für den schweren Verlust, den wir erlitten haben durch den Untergang des tapferen Kreuzers „Emden“.

Präsident: Mit Zustimmung des Hauses werde ich das besorgen.

Ich schließe die Sitzung und bitte den Finanzausschuß, hier zu bleiben.

(Schluß der Sitzung 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.)

